

gang des Beckens haben, ist der Ausgang insgemein zu enge; daher kann auch der Kopf des Kindes, so wie die Gebärmutter selbst gar bald, durch nur kleine Wehen in die Höhle des Beckens getrieben werden; und daselbst bleibt alsdenn der Kopf des Kindes, theils wegen der Enge des Ausgangs, theils wegen der zugleich mit hervor gedruckten Gebärmutter stecken.

In dem andern Falle hingegen, wo der Eingang in die Höhle des Beckens zu enge schließt, da ist der Ausgang desselben gemeiniglich weiter, und bey solchen Umständen freißet die Frau lange, ehe der Kopf des Kindes durch diesen engen Eingang in die Höhle des Beckens eindringen kann; so bald aber die Frucht einmal dahin gelanget ist, wird solche noch ziemlich leicht zur Welt gebracht. Oefters träget es sich zu, daß, wegen der Enge des Eingangs, der Kopf des Kindes gar nicht in die Höhle des Beckens kommen kann; da dann eine solche Frau nicht zu gebären vermag, sondern der Hebammen Hülfe vonnöthen hat.

Aus alle diesem erhellet, daß zu einer glücklichen und leichten Geburt ein recht wohlgestaltetes Becken erforderlich sey, welches darinnen bestehet:

Erstlich; daß dessen Beine jedes seine rechte Größe, Breite, Weite, und gehörige Fläche habe.

Zwey-